



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Uon dem ynnerlichen vnnd ausserlichem Tauff eyn
Christlych begruendt leer**

Strauß, Jakob

Erffurdt, 1523

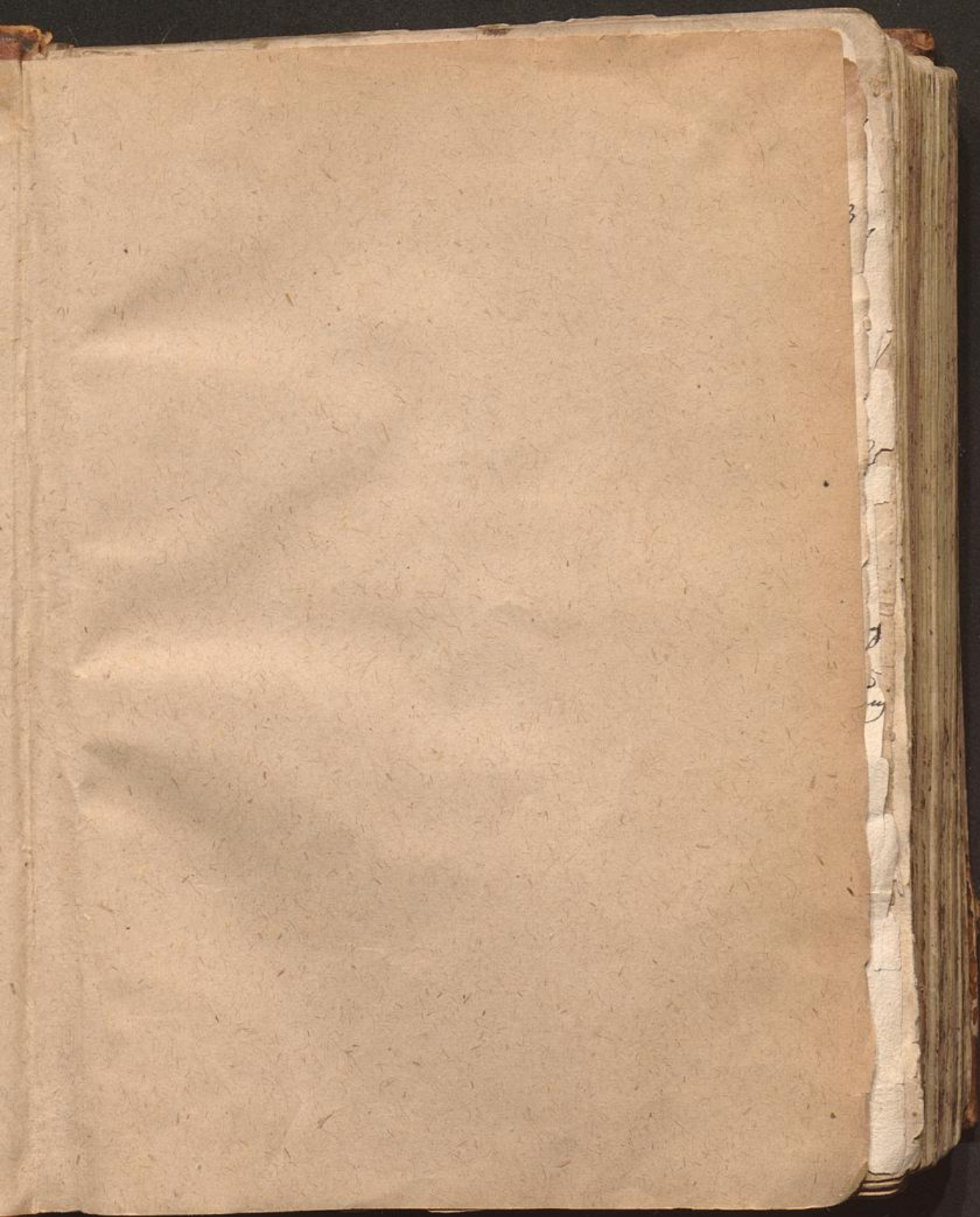
VD16 S 9511

urn:nbn:de:hbz:466:1-32162



JK 5975





ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN



in Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlaßen 1523

Zwingli. Anweisung mit den Zünften 1523

Hans Sachs über den vngel. Mordel der
Lutheristen. 1524

Luther wider den unnen Abzoll zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anweisung der heiligen 23.

Dis kont zwe Puren gemacht. —

Luther von die Lufftjungen aller St. Joh., und die
Pfeiler anspornen 24

Fürst P. Wolffs Gesandtschaft auf dem Reichstag
im Jahr 1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudjfrauen

Luther von die Einickkinder allen von
besten Lufft. 21.

Vom Ursprung der Mordanten
der Armen von Luzern

Joh. Mickluff u. Geis,
Luther der quidlichen Einick.

Jac. Strauß Briefwechsel

Examenium 1522

W. Luther aus der Cluffstadt Gm. 22

— " — Ginnelstufat 23

— " — aus demselben Meumou 22

— " — Kuba 2. J. 23

— " — Lijdmad 23.

— " — " an dem Meum.

— " — aus dem Ginnel 23

— " — Mexia Galual

— " — alles Ginnel

Simon Hoffmann Ofsentung

Luther Meumelstufat. Gm. ein den 23

— " — aus dem J. Ginnel mit dem 23

— " — aus dem Ginnel

— " — D. Ginnel

— " — Ginnel aus dem Ginnel

— " — Ginnel aus dem Ginnel

Luther ist man dinsten in fapönnig zu fällen

— " — Guttdienst in der Gmünd

— " — man die fällige zu die hing zu fapönnig

Streuß man die fällige.

Auslegung des. Abrahamischen, 22.

Auslegung zu Wittenberg fällen weiß. Manst.

Herr Kettenbach, Manst. des. fällen in Epist.

Jo. Lonicer Gmündlich.

Michel Cromer Malverding mit man fällen

Luther, Mal. Obnigk, man weiß ist zu fapönnig ²³

Ulrich v. Hutten fällen in Wittenberg
yagna die fällen. (fällen).

Pri. v. fällen Dialogus zwischen
Luther man.

Jac.

78

Simone

Luth

— "

— "

— "

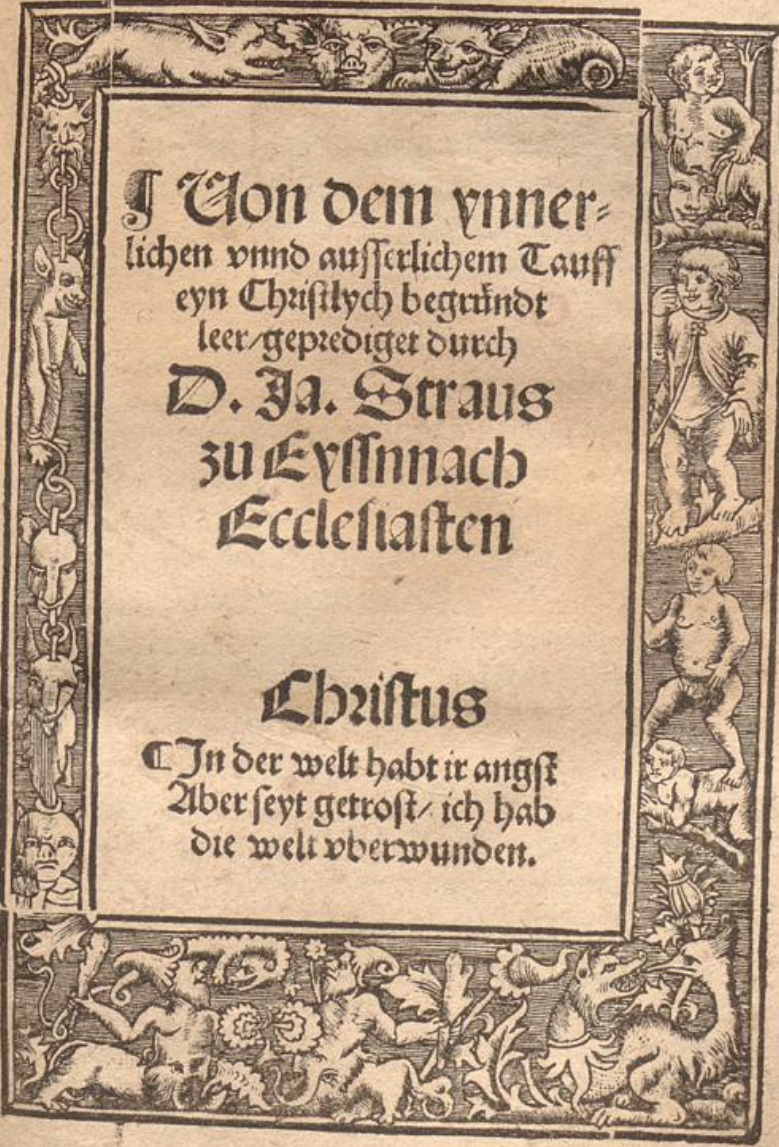
— "

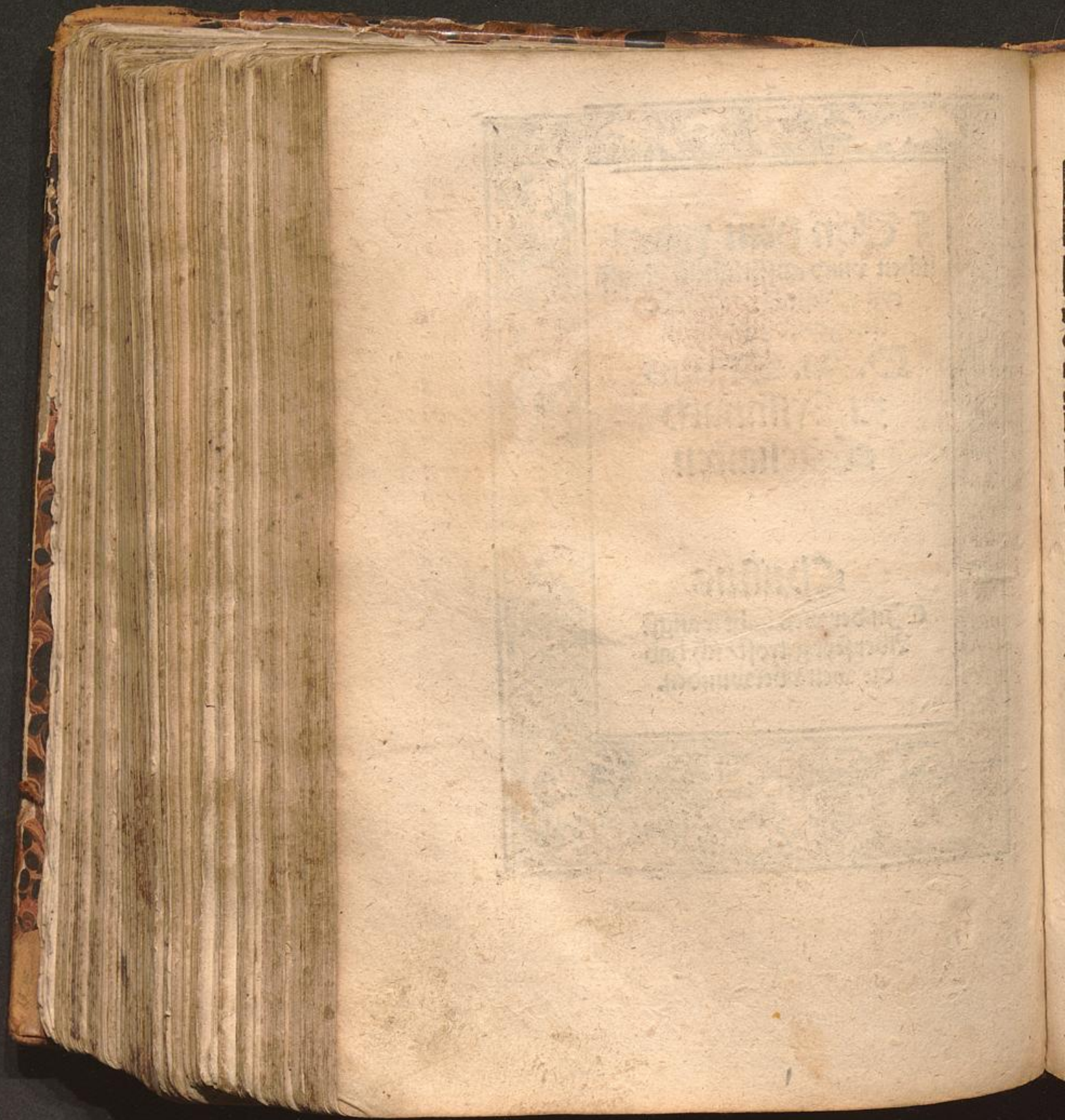
— "

I Von dem yinner-
 lichen vnnnd aussertlichem Tauff
 eyn Christlych begründt
 leer geprediget durch
D. Ja. Straus
 zu Eyssnack
Ecclesiasten

Christus

In der welt habt ir angst
 Aber seyt getrost/ ich hab
 die welt vberwunden.





Jesus.



Nach menschē leer vnd gesez auß Gottes straff
ist auch vber vns komen der geyst der irrig vñ
bleibt nichtz mer in allem Christenlichem wesen
dem nit z zweiffel vnd vnnotturftig zusez ange-
henckt seyn / der wyz aller enprochē vñ frey we-
ren so wyz alleyn dem Göttlichen wort anhängen.

Der gleichen widerfert vns auch yn dem genöttigen sacra-
ment der Tauff von der vnser herr Christus yetzt ym Euan-
gelio clerlich spricht. Der glaubt vnd getauft wirt der wirt se-
lig / wer aber nit glawbt d wirt verdampt. *Marc. xvi.* Auch
beschriben die Tauff all vier Euangelisten so wol vnd reich-
lich außgeteylt / als Matthei am letzten / *Marc* am erste / *Lu-*
ce am dritten / *Joannis* am ersten. In dem buch der Aposteln
wirkung an viel capitteln besonder am achtem. *S. Paulus*
zun Römern am sechsten / zun Galatern am drittē / vnd vber
all fast yn allen seynen Episteln / auch *S. Peter* / das warlich
vnnotturftig aller schulgeleerten beschreiben vñnd sich billich
eyn yder vor dem laborint yr tausentfeltige fragstückē hütē sal
Chierumb hab ich gedacht vber das wie yhr yn etlichen pre-
dygen yn kurz vergangnen tagen / der Tauff halb / von myr
erinnert seyt. Auch heut die ander predig grüntlichen zu leren
dā es vngezweifelt mit eyn cleyne sach ist vmb die war christ-
lich Tauff yn der Christus sein letst abschidlich beuel / als er
gen hymel gefaren ist beschlossen hat. Nun wölle wyz die
leer allein yn Gottes wort vernemen / vnd zu bessern verstant
teylen wir die predig yn zwey teyl.

Sum ersten So die Tauffeyn sacrament ist vnd al-
so ein eusserlich zeichen ymnerlicher got-
tes wirkung in der seel / was das sey / mag niemantz wissen.
A ij

dañ alleyn durch das wort Gottes.

¶ Erstlich sagt Christus/wer glawbt vnd getauft wirt der wirt selig. Ist gut zu vernemen das durch die tauff angezeigt ist das ymmerlich werck der seligmachung von sunden/das sunst niemantz als Got ym glawben yn vns wirckt.

¶ Zum andern volgt das die ganz beraitschafft ym der Tauff yst alleyn der glawb/darumb der herr Christus sagt/wer glawbt vnd getaufft wirt/das du sehest das der glawb den vorgangt hatt/als das eynige mittel der vergebung der sund vnd das on den glawben die tauff vor nicht ist/als den her nach volgt. Wer nit glawbt der wirt verdampt vnd nit wer nit glawbt vnd nit getauft wirt. Hieryn clerlich angezeigt ist das die seligkeyt nit yn eusserlichem tauff/aber am glawbe henckt vnd also sagt auch Philippus ym buch der geschicht der Aposteln/wen du auß ganzem hertzen glawbst/so mag es wol geseyn das du getaufft werdest.

¶ Zum dritten merck das Christus Jesus vnser behalter alleyn der war recht Tauffer ist/ausserhalb welches wirckung keyn tauff oder abwaschung der sunden erhofft mag seyn vñ also sagt Johannes der voileuffer von Christo Marci am ersten/der ist der euch teuffen wirt mit dem heyligen geyst/der gleichen auch Luce am drytten. Er wirt euch teuffen ym geist vnd ym sewr/auch Johannis am ersten vñ auff die selb meinung sprach der herr yn seyner hymelfart. Johannes hatt getaufft ym wasser/aber yhr werdet geteufft mit dem heyligen geyst/als Lucas schreibt ym buch der wirckung am ersten.

¶ Zum vierten solt du wol fassen/das Christus teuffen

nicht anders ist / dan das er vnß mitteylt seyn leyden vnd sterben ym werck der erlösung / darumb der heylig Paulus sagt zum Römern am.vi. Als vil vnser geteufft synt yn Christo Jesu / synd wyr all yn seynem todt geteufft vnd zu den Ephesern am ersten. Wyr haben die erlösung erreicht yn seinem blut zu vergebung der sünden. Also das durch das eusserlich teuffen offinbar bedeut wirt / das war abweschen von sünden yn dem blut vnnsers herren vnd das sagt Johannes der ersten Epistel am ersten / das blut Jesu Christi macht vnns reynn vonn allen sünden. Vnd der gleychen Petrus auch. i. Petri. i. Ir seyt erlöset myt dem kostbarlichen blut als eynes vnschuldigen vnbeslegkten lambs / vnd beschluslich wirt nictes gereyniget vonn sünden / dann alleyn durch den todt vnd blutvergiessen Christi.

Zum fünfften ist vnns allen zu wissen das wyr teglich sünden vnd zu aller zeyt der vergebung der sünden notturtig seynd vnd müssen on vnderlaß von Christo gereyniget werden / bis wyr gar geleutert vnd von sünden geledytet / den allten Adam vnd das gesez der sünden von vns legend / Dieweyl dan die Tauff die volkommen abweschung von sünden bezeichnet / so wirt auch die war Tauff mit ganz volbracht / bis wyr anhebē eyn zugehen yn das vnstentlich ewig leben. Hierumb wirt die Tauff gantz vercleynet. So geleert / das sie nur die erbünd vnd wirckend sünd eyn fart hynwegnem / dann die sollichs geleert habenn synt eynns kleynen verstands gewesen / was das werck der erlösung durch Christum yn vnns vor vnd vor wircken müeß / das mochte yhn doch erkantlich seyn wordenn / das vnser herr Jesus auch vonn dem gerechten sagt. Ich byn eynn Rebstock vnd meyn vatter eyn weingertter / eynn yegliche reben an mir / der frucht

bringt reyniget er das er mer frucht bring vnd die selb reyn-
machung ist der zufallenden sünden so lang wir leben verge-
bung die der vatter durch Christum yn vns wirckt als Jo-
hannes Johānis am. iij. sagt. Gott hatt sein sunn gesant zur
vergebung vnserer sund. ¶ Der wegen halb das höchste sa-
crament der Tauff yn seyner bedeutung den gantzen process
vnd ynhalt vnser seligmachūg anzeigt/ darūb auch nott weer
das vil leer vnd vermanung yn dyser matery dem christliche
volck beschehen/ dan wie die tauff den anfang Christenliches
wesens bringt/ also yn rechten verstat/ weist sie auch auß/ dz
endt der volkomen seligmachung durch Christum.

¶ Zum sechsten ist hie das recht werck zurhant zunemen/
vonn dem Christus sagt Johannis am sechsten. Das ist das
werck Gottes das yr gleubt yn den/ den er gesant hat/ vnd dz
werck muß stettigs yn vbung seyn/ das wir mit allen begir-
den bedencken/ das zu abweschūg vnd vergabung der sündē
Gott sein sunn gesant hatt/ das als wir teglich sündigen/ wir
auch von yhm teglich geteufft werden/ vnd wider geboren
durch das badt der widergeberung vnd ernewerūg des heyl-
ligen geistes/ wie es Sanct Paulus genennet hatt zu Thimon
am dritten.

¶ Zum sibenden kanstu nun wol erkennen das die eusser-
lich tauff on die ynnerlich keyne frucht noch seligkeyt bringt/
vnd das on das eusserlich zeichenn die ynnerlich tauff allzeit
Christus durch seyn geyst ym glawben yn vns wirckt/ dā so
wir glawben/ das haben wir mitt von vns selbs/ aber von
Gott dem heyligen geyst/ den vns Christus zu sendet/ durch
welchen er yn vns bleibt vnd alle ding verbringet vnd mit dē
selben seynem geyst macht er vns reyn vnd ledig von aller vn-
gerechtigkeyt/ vnd das wir warlich yn Gott glawben mit be-
girden vnd gantzem vertrewen/ wie durch den prophete Eze

thiel vor gesagt am. xxxvi. Ich will vber euch außgiessen eyn
reynes wasser yn dem yhr gereiniget werden vñ aller ewer vn
reynigkheit vnd wird euch geben eyn newes hertz / vnd eyn
newen geyst will ich setzen mitte yn euch. Vnd das reyn was
ser nennet Christus Johannis am sibenden / gott den heyligē
geyst / den die gleubigen würden empfangen. Vnd Paulus zu
Thiton am. iij. Er hat vns durch sein barmhertzigkheit gesel
iget yn dem bad der widergeputt vnd erneuerung des heyl
igen geistes / welchen er vber vns reichlichen außgossen hatt.
Thie soltu dich nicht lassen irren / das die abwaschung d̄ sun
den ynn der geschriff auff viel außwircker gezogen wirt / als
Christus ist der recht vergeber der sünden / wie vñ gesagt vñ
der heylig geyst reyniget vns von sünden / vnd so gemeinlich
die geschriff die vergebung der sünden dem glauben zu ey
gent / wie yn der Epistel zum Rhömern vnd Galathern vber
all / des alles hab dir eyn sollich kur / en gnugsamen verstant.
Gott ist alleyn der die sünd vergibt vnd hieryn nicht ange
sehen dan sich selbst / wie du lesen solt Esaie am. xliij. Vnd al
so hat Christus nach der Gotheyt eygentlich den gewalt dz
er die sünd vergibt. Aber nach seyner heyligen menscheyt hat
er vns verdient durch seyn heyligs vnschuldiges leben / vnd
schmerzliches leyden / sterben vnd blutvergiessen / dz Gottes
horn vber vnser sünd abgestellt / vnd die verdänung von vn
z genomē wirt / vñ also ist Christus vnser warer seligmacher nach
Götlicher vñ menschlicher natur. Als gott vergibt er lediglich
die sünd. Aber als mensch gibt er sich selheit vor die sünd.
So dan der vatter / sunn / vnd heyliger geyst / yn Gott ist /
so ist nur eyn vergeber eygens gewaltz der sünd / wiewol dē
vatter das selbig geweltiglich dem sunn als dez mittler. Aber
dem heyligē geyst der es ymmerlich eyngestet vnd vollenstret
sonderlich zugeeygnet wirt. Hierumb laß dich nicht irren ob

die Sophiste wolte bethöre / als ob die geschrifft geteylt wer-
dan es alles auß eynem Got her fleußt vnd fiert widerüb yñ
Got was vñ vnser erlösung durch die geschrifft anzeigt wirt
Vnd also wirt dem glaubē auch zu gestelt gerechtmachung
von sunden / als das werck das Got vnser herr Chrius durch
den heyligē geyst yn vns auffrychtet / yñ dem wir Got durch
tringlich erkennen / herzlich begeren / vnd vestiglich vertru-
wen / daromb k̄a der glaub mit on auffenthaltig des eynwo-
nenden heyligen geystes ynn vns vor sich selbst bleiben wie
die Sophisten dar von geschwert habenn. Es kumpt vñnd
bleibt auch Gott der heylig geyst mit yn vns on die sendung
vnd das verdienen vnsern herren Christi

Vnd also beschluslichen soltu vest haltē wo der war glaub
ist / do ist Got der heylig geyst / do ist Chrius / do ist auch gott
der vatter / do ist die vergebung der sunden vnd die gerecht yn-
nerlich tauff durch das eusserlich Sacrament angezeigt. Der
wegen auch yn dem Tauff Christi die heymlickeyt der heylig-
en dreysaltickeyt sich am aller offnbarosten erstlich bewyßen
hatt der vatter yñ der stym / do er sagt. Dyßer ist meyn lieber
sun / yñ dem ich meyn wolgefallen hab. Der sun wart ge-
taufft nach der natur / die er vor vnß an sich genomen hat / vñ
sich genidert zu dem Tauff der sünd / des yhm nit not was
Vnd der heylig geyst yn der gestalt der tauben. Also auch yn
der gerechten ynnlichen tauff Gott vatter / sun / vnd heylig-
er geyst auch erscheynen ym glaubē dem getauffte / wie Chri-
stus sagt Johānis am. xiiij. Wyr werde zu yhm kōmen / vnd
eyn eynwonig yn yhm machē. Der wegen laß dich nicht ir-
wen du lyßest wie oben stehet / das ym tauff die sund allein d
glaub hymweg nympt / dan der glaub on den geyst den Chri-
stus senden nicht ist / vnd gesagt ist / das Christus d recht tēf-
fer ist / do verstehe auch das der heylig geyst durch Christum

gesant ym glawbē dich reyniget / vñ ist keynes hie on dz and.

V dem andern theyl dyßer Sermon wer nott mit vil vñderscheid vñ außgeteylter leer zu begegnen den gefelichen vñmotturfftygen fragen der schulgelerte ym denē sie viel angst vñ sorg yñ dem eusserliche sacramēt vor wē den vñ die seligkeyt od verdānuß den getauffte od mit getaufften zu eygnen on grūtlichen verstat der geschuiff / vñd geben trost da keyner ist / erschreckē auch die leut do keyn forcht ist.

Aber auffß kurzest wōllen wir besehen hie was yn d warheyt vns trōsten vñnd sichern mag yn d Tauff / auch wie mit hertzlichem fleyß nicht notturfftygs vō vns versaumpt werde

Vnd dem nach erstlich dieweil die taufff ym glauben stehet (wie oben gesagt) ist nott zu wissen das on dē glawbē die eusserlich taufff nymmer meer yn krafft gehet. Wen nun der mensch yñ seiner kyntheyt on seyn wissen (wie etlich hundert yar gebreuchlich) geteufft ist / vñd vyllicht yñ form vñ matery (als die schulgelerte dar vō reden) mit gehalten / od der glawb auch die meynung des Teuffers vñ d Pate vngenußsam gewesen / wie will es dā dem selbē ergehē d des kein wissen hat & Chie sagent die vñuerstendigen prediger vñ lerer / man muß bleiben bey dem wort / wer gelawbt vñ getaufft wirt / d wirt selig. So nun der nitt recht getaufft ist / magstu wol gedencken wie es vmb yhn stehe / vñ also werdē wy mit vñuerstant des wortes geengstiget / das eyn yeder yn denē sorgen kein bezurwigs hertz haben mag / der die sach wol bedencken will.

Dā so der Teuffer mit glauben oder meynung hat zu thun was dar zu gehōrt / vñ die gefattern eyn starcken veste glawbē auch nitt dar thunt. O der etwas sunst außbleibt das die substanz des sacramētes berürt / dan so wirt auch nitt recht geteufft.

Nun ist eyn grosse gefelrigkeyt bey d sach / als alle ding bey dem gewonliche teuffen yn vñuerstlicher lateinischer sprach

gehalten werden / wie der glaub vnd andacht hie mit lauffe
ist hart zu vernemen. Auch weyßt vnser keyner eigencklich / vñ
vor sich selbst was mit yhm gehandelt wart.

¶ Wen wyr dan an dem eusserliche teuffen vñ thun der men-
schen yn vnser kintheyt solten endtlich vñ bloß vnser seligkēyt
verhoffen / od besorgen vnser verdammuß / Müsten wyr auch
keyn sicherung vnser Chrißlichen wesens ym glauben habē
vnd wüß vnser hertz nymmermeer yn Got rüwig / das ganz
wid das gut gewyß vertrewē vñß allē notturtig vñnd von
Got vns zugesagt / erkant wirt. Hieromb haben die alten ym
der Christenheyt den Tauff lassen anstehen / biß der mensch zu
seyne yaren ist kōmen / vnd dan mit seynem eygnē wissen vñ
glauben ist er geteufft worden.

¶ Auß diser sorg vñ kleynmütickēyt mögē wir vñß leichtlich
erholen / wen wyr die yinnerlich wirkung der tauff erkēne / vñ
ongerweiffelt synd / dz Gott an keyn eusserlich ding vnser se-
ligkēyt gehenckē hatt. Also das so der mensch warlych glaubt
vnd durch den glauben Christū yn yhm hat / das yhm sollte
nachteyl bringē / was die mensche yn seyner kintheyt des euf-
serlichen sacramentes an yhm versaumpt hettē. Dan omni-
gliclich ist es das ich in wathafftigem glawbē vō Gott mögē ge-
trungē werdē. Auch omni-
gliclich ist es dz mir der glaub durch
eusserlich krafft d beschepfften dingē geben werd. So mögen
auch alle creatur mich nit verhyndern od verkürzen / dz mir
Chriß sein geist mit mitteyl vñ mich yn glawbē abwesch von
meynen sünden. ¶ Derwegen sey wol getrost / als du nit
weyßt wie du geteufft bist yn deyner kintheyt / vnd trag das
keyn sorg. Aber gedencē allzeyt ym glawbē vō vergāgnen vñ
gegenwertigen sündē / durch Christū geteufft zu werdē / vnd
glawb yn deynen herren Christum / der alleyn on aller creatu-
ren werck den Gotlosen gerecht macht / wie sant Paulus sagt

zum Rhömern am. iij. ¶ We du aber eygēlich vñ ongezwē-
felt würdest. bericht das du mitt recht getaufft werest. dā solt-
du nit versäumē dz eusserlich sacramēt. Dan wem es mit sey-
nem eygnen glaubē werdē mag. s selb möchte on nachteyl sei-
ner selen. recht getaufft zu werdē. nit außgeschlahen. Vnd al-
so ist dem beyartē vernūfftigē mensche dz sacramēt notturstig.

¶ Der kindlyn halb die zu dē yare yhr verstētus mitt kōmen-
ist schwerlich zu leren. habē auch viel fromer Christen. als et-
lich yn Behem. eyn schwers auffmercken hieryn.

¶ Aber wyr wōllen vnsern trost vnd sicherheyt die geschriff-
t (mit guttem vertrewē zu Got) fleyslich ansehen. so wer-
den wir auch hie nit felen.

¶ Vornemlich bedencē hie die frey großmēchtig erlöfung
durch Christum vnserm almechtigen behalter. Adams kyn-
dern zu gestelt. vñ wo ganz keyn bereytschafft dar zu ym
menschen erfunden wirt. do erzeigt sich auch die reichlich se-
ligmachung am adelichesten vñ mit clerlicher erhebung s
onergrūntlichen barmhertzigkeyt Gottes.

¶ Zum andern ist gut wissen. dz dz onredēt elend Adās kint/
seines wissens noch willes kein sünd mit ym in die welt bringt
dā wie es got beschaffen hat. also fert es doher. weynēt vñ cla-
gēt vō mutter leyb. weyst noch erkennt wid gut noch böses.

¶ Zum. iij. gedencē auff s kurtzest vñ fantasier nit lāg drauff.
das es so gar eyn gestreng verborgē gericht Gottes ist. dz wyr
sünder synd. ehe dan wyr sünden kennē. doch gibt gott die eer
yn dysem fall. dā hie hastu eyn onergrūntlich gerecht gericht
Gottes. das du myt deyner vernūfft nit fassen magst. aber
glaub der geschriff. vnd laß gut seyn.

¶ Zum sierten wissen wyr dz die erbsünd von Adam an vns
recht yn dez wyr all sünder vñ tödtlich wordē synd. wie got
durch sanct Paulus spricht zum Rhömern am funfften.



¶ Zum funfften volgt auß dem selben tröstlichen capitel das wie wir durch eyn menschen al verderbt seynt. Also werde wir auch durch eyn erlöser von sünden ledig vñ gefeliget.

¶ Zum sechsten so ongerzweiffelt die erlöschung reicher ist dan die verdammung. Also hat auch Adam vns nicht so viel mügen schaden durch seyn sünd / Christus hatt auch mitt seynere gerechticheyt vns mer nütz gebracht.

¶ Auß dyßem alles schleußt sich gantz offinbar das wie die erb sünd on vnser wissen vñ thuen vō Adā auff vns reicht. Also auch die gerechtmachung ym Christo den armen kyndlen ym tauff auch nit abgeschlagen sol werde. Vñ wie der vnglawb Adams zur verdammung aller Adās kynder schadhafftig vñ gnugsam ist / dem entgegen auch d glawb der Eltern yn Christo den kyndlin hülflich ist. Vnd das firt Got der heylig geyst eyn yn dem oben anzeigeiten Ad Ro. am funfft capit. do also nach eynander clerlich stehet. Wie durch eynm menschen ist komen yn die welt die sünd vñ der todt durch die sünd vñ ist also der todt vber all mensche durchgāgen / die weyl sie all gesündigtet haben / dan die sünd suer yn der welt bis auff das gesez. Aber wo keyn gesez ist do acht man der sünd nit / sond der todt herschet von Adam bis auff Moysen (verstehe das man seyn nit acht nam.) Auch vber die / die nicht gesündigtet hatten mit gleycher vbertretung wie Adam / wilcher ist eyn byld / des der zukunfftig was.

¶ Aber nit heltes sich mit der gabe wie mit der sünd / dan so an eynes sünde viel mensche gestorbe seint / so ist viel mer Gottes gnad vñ gab vielen reichlich widerfaren durch die gnad die eynem menschen Christo Jesu widerfaren ist.

¶ Vnd nit ist die gab vber eyn sünd / wie durch des eynigem sunders eynige sünd aller verderbe / den das vteyl ist auß eynere sünd zur verdammis / die gabe aber auß viel sünden zur ge-

rechtigkēyt. Dañ so vmb des eynigen sünd willen der tebt ge-
herschet hatt durch den eynē / viel mer werdē die / so empfangē
haben die fülle der gnaden vñnd der gaben zur gerechtigkeit
herschē ym leben durch eynen Jesum Christum.

Wie nun durch eynes sünd die verdammus vber al men-
schen komen ist / also ist auch durch eynes rechtfertigkēyt / die
rechtfertigung des lebens komen vber all menschen.

Wie diese geschrifft dē kindlyn die yn dem glawben yr elterē
getauft werdē / vñ des wirkendē glawbēs alter mit erlebē mö-
gē entzogē sollē werdē kā ich mit eikēnē. Wiewol ich etwā di-
ße geschrifft auff dē selbs wirkendē glawbē allein gezogē hab.

Es entscheyt vns hieryn gar geweltiglich das werck vñnd
krestig wort Christi Matthei am. xix. vñd Marci am. x. Als
die Jünger die kindlyn mit wolten vor den herren lassen komē
hat Jesus vor vbel vñd sagt. Laßt die kind zu mir komē / vñ
verbietet das nitt / dan solcher ist dz reich Gottes / warlich ich
sag euch / wer nitt empfaht dz reich Gottis als eyn kindlyn / d
wirt nitt hyneyn komen vñnd er vmbfieng sie / vñnd legt die
hendt auff sie / vñd segnet sie. Wo nu die kindlyn yn dem glaw-
ben yrer elter / an den zukunfftigen erlöser nitt vñnn sünden le-
dig weren gewesen. Wie wolt Christus die höchst frucht der
erlösung yhnen also zugeeignet haben ?

Volgt auß dyßem allem das du keyn zweiffel haben sollt
die kindleyn erreichent Christum ym Sacrament wo eyn ve-
ster hertlicher glawb der Eltern her bey kumpt / an dero stat
die Patten begeren vñnd vor das kindlyn versprechen.

Wo aber nitt eyn warer lebendiger glawb mit gehet do will
ich nictes von gesagt haben.

Isst von grossen nöthen das vatter vñd mutter wol gedenc-
ken vñnd die an yhr stat do stehent / ya an stat der ganzen kir-
chen / das sie eyn gegenwärtig krestig vbung habent ym glaw

ben vnd auff das sollen sie von dem Teuffel so es yn d kirchē
getaufft wirt mit höchstem fleiß erynnert vñ ermät werden.
¶ Wen aber das kindlyn zu seynen yare kumpt/dan ist d eusser-
lich tauff ym nit gnugsam. Aber er muß sich vben mit selbe
wirkende glauben/das die krafft des sacramentz teglich ym
yhm volnstreckt werd/dan der alt Adam ist noch mit ym kint-
lichen tauff gar/der wirckt/lebt aber vor vñ vor bis yn Chri-
stus ym glauben gar yn vns ertödet. So aber das kindlyn
vor den yare stirbt/schatt yhm der alt adam nicht. Aber Chri-
stus erstatt alle sach yn yhm durch sein freymchtig erlösung.

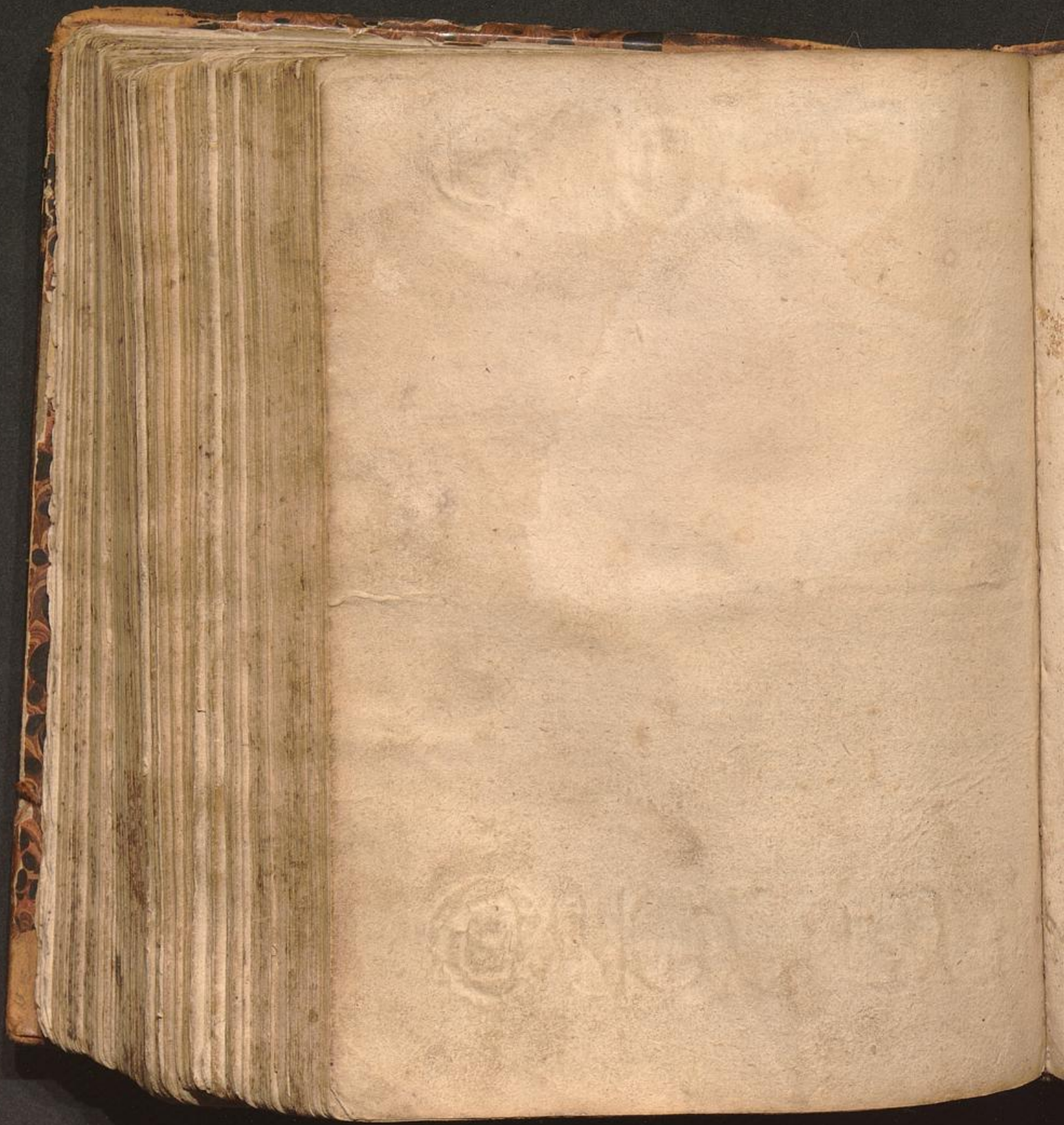
¶ Es wer noch vil hie zu leren/auch zu schreiben. Aber die
zeyt magt nit erleyden/auch lassent mir die seynd des heylig-
gen Euangeliū eyrige ruwe nit. Wiewol ich alzeyt erpie-
tig byn dyßer vnd aller meynen predig vnd was yn geschufft
vō mir außgehet vō wort zu wort Christlich bestat/nit des
lebendige wort Gottes vñ gnug zuthū/wo nur keme der mit
d geschufft mir Christlich vñ brüdlich begegne wolt/das ich
noch nye vermocht hab/wiewol vnzalbar viel Pfaffen vnd
münich mit yrem anhäng wid mich schreyē vñ rasen. Villeycht
werden sie yn dem Sermon wider mich schreybē/will ich yhm
mit Gottes krafft/ym der ich bereyt byn/eynem yden vrsach
meynes vertrenuens zu Gott anzugegē/also wider bege-
nen das sie den Sermon frey werden lassen.

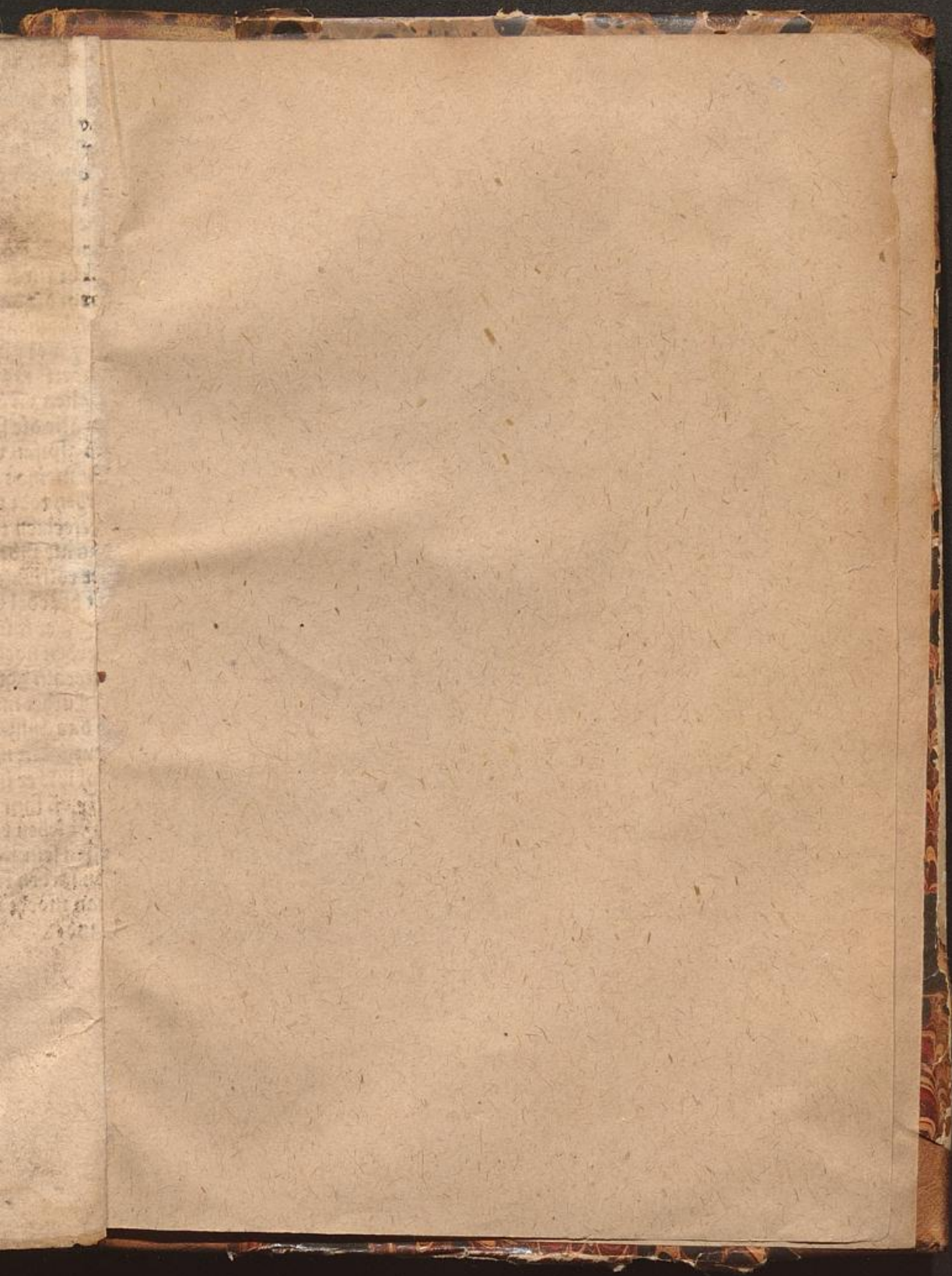
¶ Geprediget an der Auffart tag vnd am Sontag
her nach zu Lyssinach ym. M. D. XXij. yar.

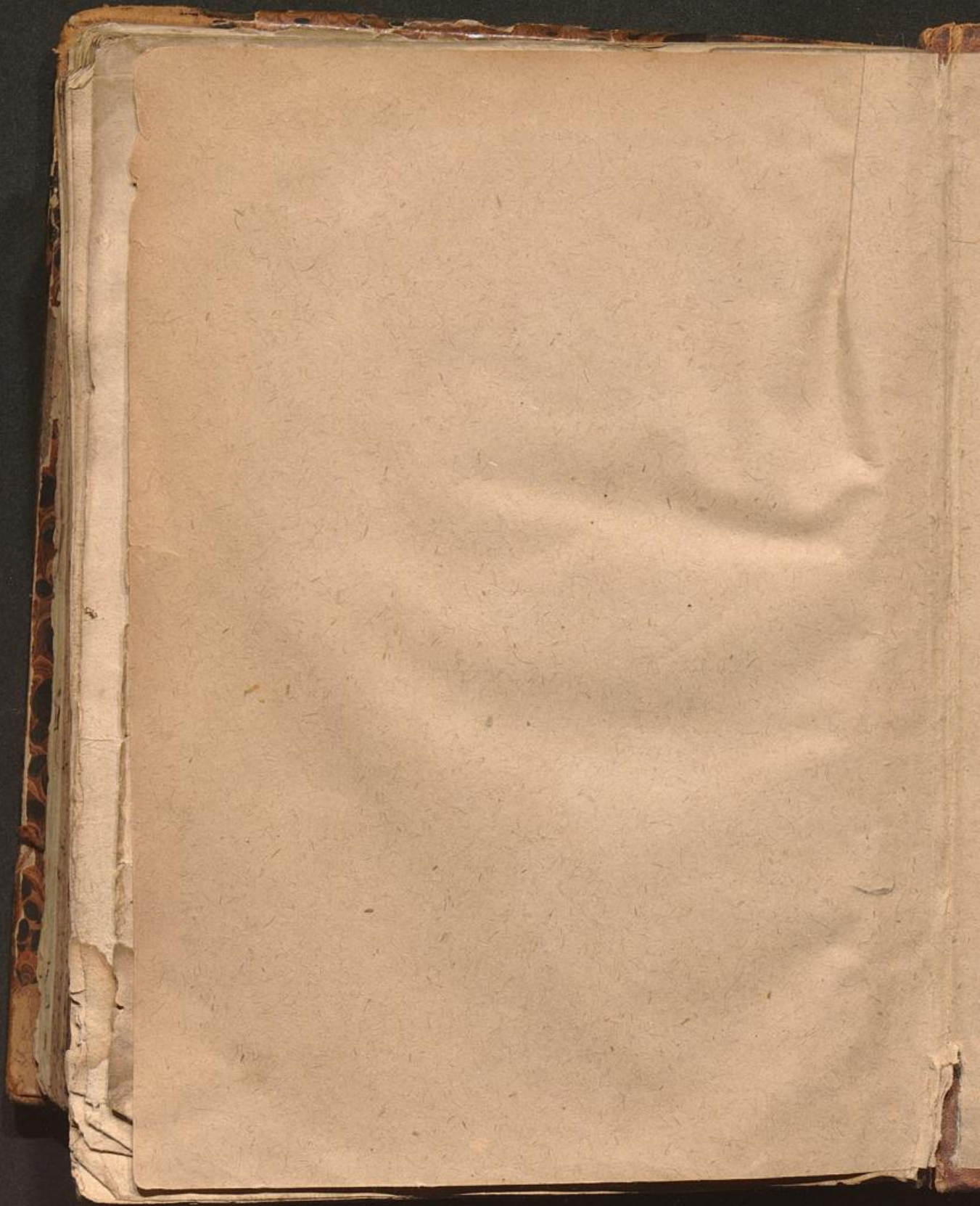
Getruckt ynn der loblychen Stadt
Erffurdt. ynn der Permenter gasszen / zum Ferbe saß.
ym Jar M. CCCC. vnd. XXij.

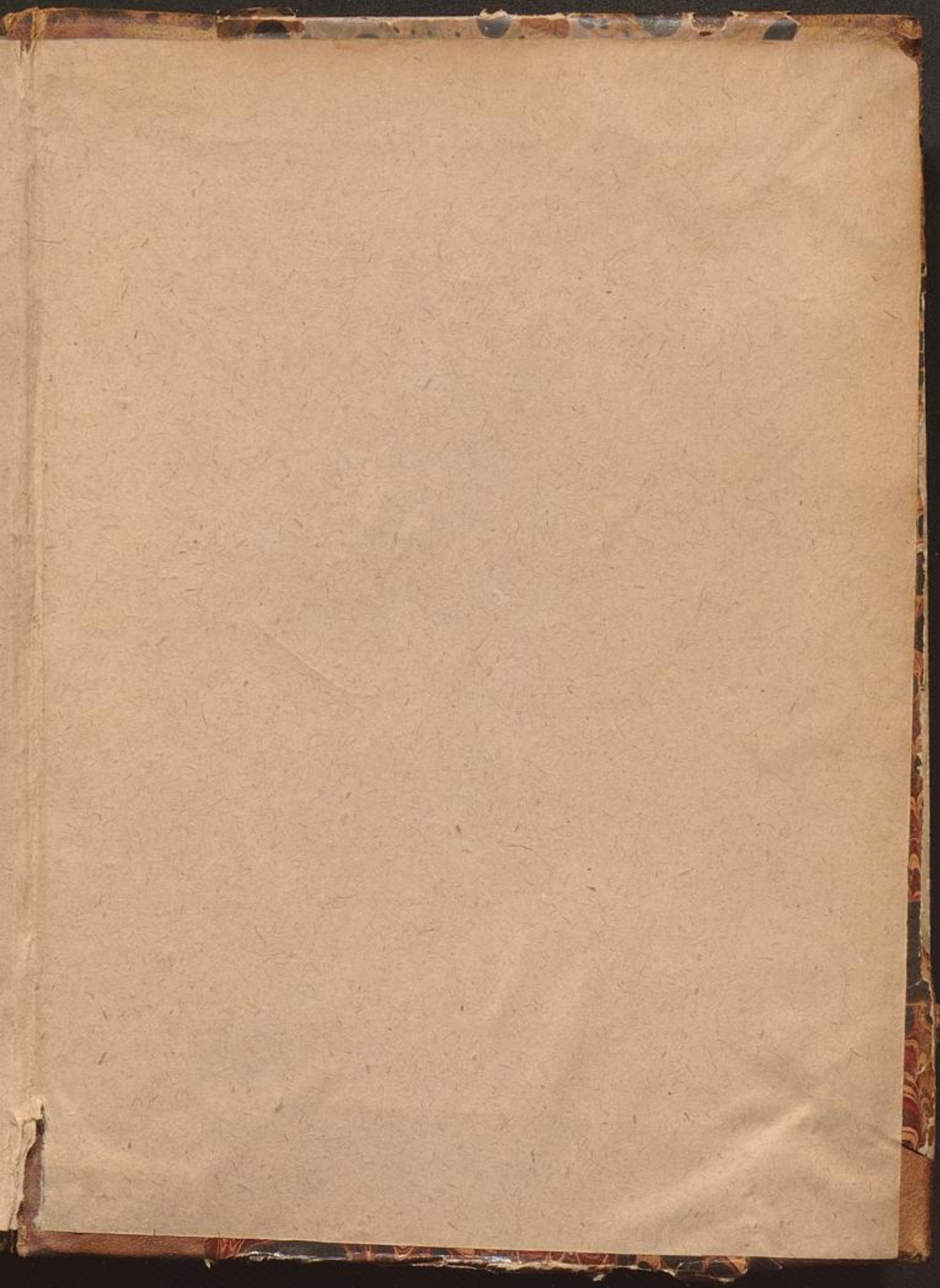
archi
den.
Her
elbo
ym
tint
hie
lyn
Chi
ang.
e die
eyli-
dier-
ruffe
des
mit
s ich
vnd
ycht
yhn
sach
geg-

adi
as.













Th
5975